

Qualifizierungsangebot Demenzlotse

Sie möchten

- **Ansprechpartner** sein in Ihrer Nachbarschaft für an Demenz Erkrankte und deren Angehörigen
- **Begleiter** sein im Alltag von an Demenz Erkrankten und deren Angehörige
- **Berater** sein in Fragen des Umgangs mit an Demenz Erkrankten
- **Vermittler** sein für die medizinisch-pflegerischen Hilfsangebote und die speziellen rechtlichen und finanziellen Hilfsangebote für an Demenz Erkrankte
- **Krisenmanager** sein, wenn die Situation eines an Demenz Erkrankten aus den Fugen geraten ist
- **Einsatzleiter** sein als Ansprechpartner in Einrichtungen und Hilfsverbänden

dann können wir Ihnen anbieten, bei uns **Demenzlotse** zu werden.

Sie bringen mit

- eine Ausbildung in der Kranken- und Altenpflege oder im sozialpädagogischen Bereich
- persönliches Engagement und soziale Kompetenz
- die Bereitschaft eine schulinterne Prüfung abzulegen

Sie bekommen

eine professionelle Schulung in den Themenfeldern, denen Sie als Demenzlotse begegnen werden:

- Umgang mit an Demenz Erkrankten wie z. B. Handlungssicherheitstraining, Einführung in die Validation
- Hilfen für Helfer, Mann/Frau sein, Abschied nehmen, Umgang mit Konflikten, Umgang mit Depressionen und Krisen, Aktives Zuhören
- ganzheitliche Betreuung, Erstellen eines Betreuungsplanes, personenzentrierte Pflege
- Einbindung ins Hilffsystem, Aufgaben des Demenzlotsen, System Notfalltelefon
- deeskalierende Gesprächsführung
- weitere gerontopsychiatrische Erkrankungen
- Einsatzrecht
- Ersthelfer

ein Zertifikat, das Sie nach bestandener Prüfung als **Demenzlotse** qualifiziert.

Ansprechpartner:

igw - Gesellschaft für Gerontologische Berufliche Weiterbildung mbH

Neues Kloster 1, 88427 Bad Schussenried

Tel.: 07583 4246

E-Mail: igw-bs@t-online.de

Emotionspflege

Emotionspflege nach dem Modell von Michael Wissussek

Emotionspflege ist ein ganzheitliches Betreuungs- und Handlungsprinzip, welches den Umgang mit demenzkranken Menschen verständlicher macht, nicht urteilt und bewertet, sondern dem Erkrankten und dessen Angehörigen mit Verständnis und Lösungsmöglichkeiten in menschlicher Fürsorge begegnet.

Das Verstehen um das Vergessen

Verwirrte alte Menschen lassen sich sehr stark von ihren eigenen Emotionen und den Gefühlen anderer leiten. Im Fortlauf der Demenz verlieren sie unsere gemeinsame Sprache und erkennen oft selbst nahestehende Personen nicht mehr. Als Anderländisch bezeichnet die Emotionspflege die Sprache der Demenzkranken, welche sich in ihrer Welt, dem Anderland befinden. Dieses Anderland ist für uns auf den ersten Blick kaum erreichbar und bringt meist ein hohes Maß an Wirren in die Alltagsstruktur. Dies stellt eine psychosoziale Belastung dar, die sich stetig auf den Kranken reflektiert und oft unverständliche Reaktionen hervorrufen kann. Um mit einem Demenzkranken zu kommunizieren, müssen Sie sich für seine Welt, seine Bedürfnisse und seine veränderte Persönlichkeit interessieren. So wirkt eine Umarmung, ein herzliches Lächeln und das Hineinfühlen in seine Ängste oft um ein Vielfaches mehr als ein Medikament oder eine Anweisung. Wichtig ist, den Angehörigen in der Sorge um seinen Schützling und in seiner belastenden Situation ebenfalls wahrzunehmen und ihm mit der gleichen Fürsorge zu begegnen. Die Angehörigen sind für Betreuungspersonen oft der Zugang zur Biographie des Demenzkranken und damit aktiver Partner im Entlastungsprozess.

Demenz

Demenz – ein Theater des Lebens

Im Verlauf der Demenz findet sich der Betroffene mehr und mehr in seiner eigenen Welt zurecht, verändert sein Empfinden und seine Wahrnehmung für unsere Realität. Je nach biographischem Verlauf, Erlebnissen und Tagesverfassung verändert der Betroffene sein Verhalten und zeigt für uns oft unverständliche Reaktionen, welche einem Schauspiel gleichen. Als Angehöriger und betreuende Person haben Sie immer die Möglichkeit, in diesem Stück mitzuspielen. Zu beachten ist, dass die Handlung die Krankheit schreibt und der Erkrankte allein Regie führt!

Unabhängig von der momentanen Inszenierung ist es wichtig, eine wertschätzende Grundhaltung gegenüber dem Demenzkranken einzunehmen. Wir dürfen nicht mit den gleichen, oft starken Gefühlen antworten, sondern müssen eine ruhige und verständnisvolle Kommunikation mit dem Erkrankten finden. Diese kann und wird in vielen Fällen auch nonverbal sein.

Michael Wissussek Demenzpflege

Rösslegasse 4

88499 Riedlingen

Tel.: 07371 184 726

E-Mail: wissu@gmx.de




Michael Wissussek 2011

Wegweiser der Zukunft

Sozialmanagement

Notfallprävention

Hilfe

Fürsorge

Demenz Lotsen

igw

DER PARITÄTISCHE
BADEN-WÜRTTEMBERG
Kreisverband Biberach

BÜRGER
helfen
BÜRGERN
Seniorengenossenschaft
Riedlingen e.V.

**Innovation Emotion –
Wir begleiten Sie in Ihre Zukunft**

Vorwort

Als Leiter der Demenzpflege Riedlingen und Dozent für pflegeorientierte und sozialwissenschaftliche Kommunikation habe ich auf Grund meiner langjährigen Berufspraxis und meinen biographischen Erfahrungswerten mit zwei behinderten Geschwistern das Lehrprinzip der Emotionspflege entwickelt. Bestimmte Erkrankungen und Behinderungen wirken sich neben körperlichen Symptomen oft in der veränderten Wahrnehmung des Betroffenen aus. Diese veränderte Wahrnehmung entfremdet unsere Welten, Werte und Normen oft für den Betroffenen und spiegelt meist eine hilflose Ohnmacht bei den Angehörigen wider. In meiner Pflegepraxis habe ich über die Jahre erkannt, dass wir den Anderwelten dieser Menschen erst dann mit Pflege begegnen können, wenn wir bereit sind unsere Wahrnehmung und unser Handeln zu prüfen und zu verändern. Pflege für die Symptome und Für- und Vorsorge für die Seele des Betroffenen, in der Gleichstellung der Aufmerksamkeit für den Angehörigen, die Familie und den Freundeskreis. In der Erweiterung der Emotionspflege steht das Notfall- und Lotsensystem, welches in seiner praktischen Anwendung die Angehörigen entlastend unterstützt und den Betroffenen aktiv hilft. Das Grundprinzip des Lotsensystems nimmt die Problematiken, aber auch die Ressourcen rund um diese Anderwelten wahr und der Demenzlotse steht in Zukunft beratend, überleitend, fürsorgend und mit menschlicher Fachkompetenz zur Verfügung. Im Gedanke des überinstitutionellen Handelns zwischen den Lotsen und den beteiligten Einrichtungen erhoffe ich mir, dass den Anderländern in der Zukunft mit offenen Türen und Herzen begegnet wird.

Herzlichst Ihr
Michael Wissenssek

Projekt

Der Kreisverband des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes begleitet das Projekt Demenzkosten im Rahmen des 2009 gestarteten Programm "Freiwilligendienste aller Generationen" des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und ist Träger für den Freiwilligendienst dieses Projektes im Landkreis Biberach. Der Freiwilligendienst sieht unter anderem vor, dass jeder, der sich im Umfang von mindestens 8 Stunden für die Dauer von mindestens 6 Monaten engagiert, einen Anspruch auf Qualifizierung und fachliche Begleitung erhält. Jeder, der im Rahmen dieses Projektes mitarbeitet, ist in der gesetzlichen Unfallversicherung abgesichert. In Zusammenarbeit mit anderen Institutionen sorgt der Paritätische als Trägerorganisation für die Fort- und Weiterbildung der Freiwilligen und der sie anleitenden Fachkräfte im Umfang von mindestens durchschnittlich 60 Stunden pro Jahr. Zum Abschluss erhalten die Teilnehmer ein Zertifikat.

Der Qualifizierung kommt eine hohe Bedeutung zu. Erstens verleiht sie den Freiwilligen relevante fachliche Kompetenzen und trägt somit zur Qualitätssicherung bei. Zweitens können Engagement- und Kompetenznachweise, die den Einsatz und die erworbene Kompetenz dokumentieren, in Berufs- und Lebensweg wichtig sein. Schließlich sind Qualifizierungsmaßnahmen ein wesentlicher Bestandteil einer zeitgemäßen Anerkennungskultur.

Josef Martin

Vorsitzender des Kreisverbandes Biberach des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes,
Vorsitzender der Seniorengenossenschaft Riedlingen e.V.

Innovation

Qualifizierte Pflegeberatung der AOK – Beratung von Mensch zu Mensch

Pflegebedürftigkeit bedeutet einen Einschnitt im Leben. Bei der dadurch erforderlichen Organisation unterstützt Sie Ihre Pflegekasse. Die AOK Ulm-Biberach nimmt durch dieses Angebot eine aktive Rolle ein, koordiniert ggf. notwendige Leistungen und unterstützt alle Beteiligten, damit die pflegerische Versorgung reibungslos funktionieren kann.

In welcher Situation ist qualifizierte Pflegeberatung sinnvoll?

- Sie können Ihren Alltag nicht mehr eigenständig bewältigen und sind pflegebedürftig, Angehörige oder ein Betreuer können Sie nicht ausreichend unterstützen
- Sie fühlen sich bei der Pflege eines Angehörigen überfordert, die Situation ist schwierig und Sie wissen nicht, wer Ihnen helfen kann
- Sie wissen nicht, wo Sie Hilfe und Unterstützung bekommen können und durch die telefonische Pflegeberatung sowie unsere Informationsbroschüren haben Sie noch nicht genügend Information und Unterstützungsangebote erhalten
- Sie benötigen eine umfassende Beratung zu komplexen Fragen rund um's Thema Pflege

Unsere qualifizierten AOK-Pflegeberaterinnen informieren und beraten Sie gerne! Qualifizierte Pflegeberatung umfasst:

- Analyse des aktuellen Hilfebedarfs
- Erstellung eines individuellen Versorgungsplans
- Unterstützung bei der Antragstellung von Leistungen
- Einleitung, Koordination und Begleitung der vereinbarten Maßnahmen

Die qualifizierten Pflegeberaterinnen verfügen über ein umfassendes Fachwissen z. B. über die Leistungsangebote der Kranken- und Pflegeversicherung, anderer Sozialversicherungsträger sowie Einrichtungen und Dienste vor Ort.

Die qualifizierte Pflegeberatung erfolgt auf Antrag. Es ist ein freiwilliges Angebot und kostenlos für AOK-Versicherte.

Nehmen Sie Kontakt zu Ihrer qualifizierten Pflegeberaterin auf und vereinbaren Sie einen Termin für ein persönliches Gespräch.

Ihre Ansprechpartner bei der AOK Ulm-Biberach:
Region Ulm, Alb-Donau-Kreis und Raum Laupheim
Cathrin Cammerer, Diplom-Sozialpädagogin (BA)
Tel.: 0731 168-274, E-Mail: cathrin.cammerer@bw.aok.de

Region Biberach
Katharina Lochbrunner, Sozialmanagerin (B.A.)
Tel.: 07351 501-260, E-Mail: katharina.lochbrunner@bw.aok.de

Zusätzliche Betreuungsleistungen

An Demenz erkrankte Menschen haben im Verlauf der Erkrankung zunehmend Schwierigkeiten, ihren Alltag selbstständig zu strukturieren. Sie sind auf ein hohes Maß an allgemeiner Betreuung und Beaufsichtigung angewiesen. Oftmals müssen die pflegenden Angehörigen für die Betreuung rund um die Uhr anwesend sein.

Unter bestimmten Voraussetzungen (vgl. § 45a SGB XI) haben Menschen bei der gesetzlichen Pflegeversicherung Anspruch auf zusätzliche Betreuungsleistungen.

Auf Antrag begutachtet der Medizinische Dienst (MDK), ob die Einschränkungen in der Alltagskompetenz einen erheblichen oder erhöhten Bedarf an Betreuung erfordern.

Kriterien zur Feststellung des Bedarfs an allgemeiner Betreuung und Beaufsichtigung sind beispielsweise:

- unkontrolliertes Verlassen der Wohnung
- Verkennen oder Verursachen gefährdender Situationen
- Unfähigkeit, eigene körperliche oder seelische Gefühle oder Bedürfnisse wahrzunehmen
- herabgesetztes Urteilsvermögen
- Störung des Tag-/Nacht-Rhythmus

Mit den zusätzlichen Betreuungsleistungen werden aktivierende und qualitätsgesicherte Betreuungsangebote zur Verfügung gestellt, die den Pflegepersonen eine Entlastung bieten. Für folgende Angebote kann der Betreuungsbetrag eingesetzt werden:

- Tages- oder Nachtpflege
- Kurzzeitpflege
- besondere Angebote zur allgemeinen Anleitung und Betreuung durch zugelassene ambulante Pflegedienste
- anerkannte niedrigschwellige Angebote (z. B. Betreuungsgruppen für Demenzkranke, familienentlastende Dienste, Tagesbetreuung in Kleinstgruppen)

Nähere Informationen erhalten Sie bei Ihrer AOK vor Ort.

ion Emotion